

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 s., monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 s.; auswärts 1 M 45 s. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die 'einpaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt.—Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 108.

Samstag, 15. September 1900

36. Jahrgang.

Rundschau.

— Im Friedrichsbau-Theater in Stuttgart ist gegenwärtig der größte Mensch der Welt zu sehen. Es ist dies der Amerikaner Mr. Lewis Wilkins. Derselbe wurde am 8. April 1874 auf einer Farm bei St. Paul in Minnesota, Nordamerika, als normal entwickeltes Kind geboren und wog bei seiner Geburt 9 amerikanische Pfund. Bis zum 4. Jahre war sein Wachstum normal. Im 10. Jahre erreichte er schon eine Höhe von 2 m und schaute auf seine Eltern und Mitmenschen herab, da sein Vater nur 1,61 m, die Mutter 1,72 m mißt. Vom 10. bis 18. Jahre ist er im Verhältnis noch sehr stark gewachsen und hat bis zum 18. Lebensjahre beinahe seine jetzige Höhe erreicht. Der Riese ist jetzt 26 Jahre alt und hat die enorme Höhe von 2,45 m erreicht. Mr. Wilkins ist nicht nur hoch, sondern auch in Proportion gewachsen, und nicht, wie die Mehrzahl von Riesen lang und dünn. Sein Brustumfang beträgt 1,63 m, seine Schuhnummer ist 62, Handschuhnummer 14, Hutweite 72 cm, er hat ein Gewicht von 364 Pfund.

Neuenbürg, 10. Sept. Gestern wurde hier das Bezirksmissionsfest gehalten wozu sich besonders die Landbevölkerung zahlreich eingefunden hatte. Die Eingangspredigt hielt Pfarrer Siegel von Schönbürg, worauf Missionar Wirt von Kirchheim u. T. eingehend über die Mission unter den Eskimos auf Labrador berichtete, über welches Land er nachher bei einer geselligen Vereinigung noch weitere Mitteilungen machte. Den Schluß des Gottesdienstes bildete ein Vortrag des hiesigen Stadtvikars Fleck, welcher selbst einige Jahre im Missionshaus in Basel thätig gewesen war, über die Mission in China, wobei er namentlich auch die derzeit gegen die dortige evangel. Missionsthätigkeit erhobenen Vorwürfe zurückwies. An Beiträgen für die Mission sind im letzten Jahr aus dem Bezirk über 4200 Mk. eingegangen.

Brötzingen, 10. Sept. Seit einer Reihe von Wochen wird hier eingebrochen, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, der Diebe habhaft zu werden. Hauptsächlich haben es dieselben auf Wirtschaften abgesehen. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag statteten die Einbrecher dem Sonnenwirt Wüst einen Besuch ab, stahlen einen Revolver aus dem Nachttischchen

und dem Wirt aus der Hofentasche etwa 50 Mk. Gestern früh wurden nun fünf der That verdächtige Brötzingen Burschen verhaftet. Die Einwohnerschaft befindet sich in großer Erregung.

— Für die am 27. September beginnende Tübinger Schwurgerichtsperiode wurden u. a. folgende Geschworenen zur Dienstleistung gezogen: Karl Maier, in Wildbad; Louis Maier, Privatier in Altensteig; Karl Zeltmann, Privatier in Neuenbürg; Emil Meißel, Kaufmann in Neuenbürg; Karl Roth, Kaufmann in Birkensfeld; Oswald Uebelen, Fabrikant in Höfen; Friedrich Kalmbach, Gemeindepfleger in Altensteig.

Ulm, 11. Sept. Die allgemeine Ausstellung für Kochkunst, Hotel- und Wirtschaftswesen, die hier vom 15. bis 23. September stattfindet, füllt sämtliche 7 Säle, Korridore, Eingangshallen und Gallerien des Saalbaus aus; nicht weniger wie 180 Aussteller sind vertreten. Die Ausstellung, die unter dem Ehrenvorsitz von Oberbürgermeister Wagner stattfindet, umfaßt alle Produkte der Wirtschafts- und Kochkunstbranche und alle Arten von Gebrauchsgegenständen und Einrichtungen in jenen Gewerbebetrieben. Dem Ehrenausschuß gehören 36 Herren an, als Preisrichter fungieren 28 Herren, wovon 26 auswärtige. Von auswärtigen Besuchen sind schon jetzt u. a. folgende in Aussicht zu nehmen: am 18. September vom Stuttgarter Wirtverein, sowie vom Bezirkswirtverein Göppingen, am 19. September vom Wirtverein Ravensburg-Weingarten-Friedrichshafen. Diese und andere Vereine haben auch Ehrenpreise gestiftet.

Pforzheim, 11. Sept. Die hiesigen Buchbindergehilfen sind in eine Lohbewegung eingetreten; sie haben den Prinzipalen ein Zirkular zugesandt, worin sie 9 1/2 stündige Arbeitszeit inkl. je 1/4 Stunde Vesperpause, Minimallohn 17 Mk. (für Neuausgelernte 15 Mk.), mögliche Beschränkung der Ueberstunden und wenn dieselben nicht zu vermeiden sind, 33 1/2 % Aufschlag verlangen. Die Antwort erwarten sie spätestens bis 14. Sept. Die Forderungen sollen bei Bewilligung mit dem 1. Okt. in Kraft treten.

Heidelberg, 11. Sept. Gestern wurde in das hiesige akadem. Krankenhaus ein Bärenreiber verbracht, der bei Oberhausen (N. Bruchsal) von seinem Bären so zerfleischt worden war, daß er bald

nach seiner Aufnahme ins Krankenhaus starb. Kinder, welche das entsetzliche Schauspiel sahen, riefen einige Jäger herbei, die den Bären durch ihre Schrotschüsse aber nur noch mehr reizten, endlich gelang es 3 Gendarmen, das wütende Tier zu töten.

— Der Bärenüberfall in Oberhausen hat in der Gegend ein allgemeines Entsetzen hervorgerufen. Auf seinem Durchgang lehrte der Bärenbesitzer in einer Wirtschaft in Oberhausen ein. Vom Großherzogstag noch zehende, blaumachende Burschen zahlten dem Bärenreiber, bis zu dessen Trunkenheit, auch Meister Peh bekam überreichliche Dosis an Bier mit Schnaps untermischt. Die schreckliche und tragische Folge dieses Vorspiels trat ein, wie gemeldet ist.

Aus dem Rheingau, 8. Sept. Einen guten Tropfen hat sich der Baron v. Rothschild in Paris gesichert, indem er, wie der „Rheing. Bürgerfr.“ mitteilt, von der Gutsverwaltung des Schlosses Johannisberg 120 Flaschen 1893er Schloß Johannisberger Ausbeeren für 12000 Mk. kaufte. Die Flasche kostet also genau hundert Mark.

Berlin, 12. Sept. Nach einer Pariser Meldung soll sich General Votha den Engländern ergeben haben. (M. N. N.)

London, 13. Sept. „Daily Mail“ meldet aus Lourenzo Marques: Nach amtlicher Bekanntmachung der Transvaalregierung erhielt Präsident Krüger 6 Monate Urlaub und reist am 28. September nach Europa ab, um für die Herbeiführung einer Intervention zu wirken. Schall Bürger soll zu seinem Stellvertreter gewählt sein.

London, 13. Sept. Aus Lourenzo Marques wird gemeldet, daß Präsident Krüger zu seiner Reise nach Europa den deutschen Reichspostdampfer „Herzog“ benützen wird. Präsident Steijn bleibt im Transvaal-Gebiete.

New-York, 11. Sept. Weitere Depeschen aus der vom Orkane heimgesuchten Gegend, welche während der Nacht eingetroffen sind, lassen sämtlich die Katastrophe noch weit größer erscheinen. Die New-Yorker Morgenblätter beschreiben herzerweichende Szenen. Die Leichen von 200 Frauen und Kindern wurden allein an einer Stelle vorgefunden. Viele der weggeschwemmten Personen wurden lebend gerettet, sie starben aber später an ihren Verletzungen. Andere starben an Krankheit, Erschöpfung und Mangel an frischem Wasser. Der Andrang der Flut war so

heftig, daß die Leichen aus den Begräbnisplätzen herausgewaschen und in die See hinausgeschwemmt wurden. Häufig sieht man Dampfboote, Schoner und Austerboote zehn englische Meilen weit landeinwärts, wohin sie der Orkan getrieben hat. Der Menschenverlust scheint demnach höher zu sein, als anfangs angenommen wurde, da der Orkan nicht weniger als 20 kleinere Städte an der teganischen Küste schwer mitgenommen u. teilweise zerstört hat. Die Schätzungen der Morgenblätter bewegen sich zwischen 3000—10000 Tode. Bis jetzt sollen 1600 Leichen gefunden sein.

Unterhaltendes.

Der vergangene Auditor.

von Maximilian Schmidt.

(Fortsetz.) (Nachdruck verboten.)

„Alle Teufel,“ rief er, „ist mir der Schwefel in die Nase und Mund gefahren!“

„An dem Wachskerz is ja gar loa Schwefel,“ lachte Hans. „Du bist a narrischer Kampfl!“

Die Zigarre brannte und nun ging es wieder rüstig vorwärts.

„Woast,“ fing jetzt der Pangerer Hans an, „du darfst nit glaub'n, daß i a schlechter Mensch bin, weil i zum Kriegsgericht muast. I bin a fleißiger Arbeiter im Filz und nur diermal am Sonntag siehg i a Bier. Mei' ganz's Verbrech'n is, daß i an an' Unteroffizier, Botsch hoast der Bazi, kurz vor i in Urlaub ganga bin, a Watschn geb'n hon. Der Feldwebel is zufällig dazua kemma und hat die Sach angezeigt. I hon den Unteroffizier nit unglücklich machen woll'n, sonst hätt i den Sachverhalt klar g'macht. Die Offizier hätt'n si' aa nit so viel draus g'macht, weil den Botsch koana leiden kam; da hat aber der Auditor die Voruntersuchung g'führt, und hat so lang rumg'schnuffelt an der Sach und war mit wir so sekant, daß i cam aa nit die schönsten Antworten geb'n hon. Die Folg' war, daß s' mi wirkli vor a Kriegsgericht stell'n, und wenn's dem Auditor, dem Sakra nachgeht, sperrn's mi an' etli Monat ein, daß alles tracht. Wer sorgt nacha während der Zeit für mei' alts Großmutterl im Filzler-

häusl? Die paar Groschen, die ihr z'ruck lassen hon, san bal verbraucht und nacha verhungert's, wenn ihr nit die Maler, die öfter bei uns zurückehr, an' Almosen geb'n.“

„Das ist freilich recht traurig,“ sagte der Auditor, „aber weißt was, ich geb' dir was für deine Großmutter, das kannst Du ihr dann von München aus schicken. Die soll in keine Not kommen, wie's auch mit dir geht.“

„No schau,“ rief der Bursche erfreut, „das hon i mir nit denkt, daß die Postbeamten so barmherzige Leut san.“

„Was hast du vorhin damit gemeint, als du sagtest, du wolltest den Unteroffizier nicht unglücklich machen,“ fragte der Auditor. „Jeder ist sich doch selbst der Nächste und wenn du einen Milderungsgrund anzugeben weißt, so sollst du es nicht unterlassen.“

„Mein Gott!“ erwiderte der Bursche, „i bring nit gern an' andern ins Unglück.“

„Nun, mir kannst du es ja sagen, ich bin ja ein Postbeamter,“ meinte der Auditor.

„Ja, ja, dessel scho,“ bei Enka oan gilt's Postg'heimnis, dös woast i von unserem Briefträger. Was der woast, woast die ganz Welt. I will dir's sag'n, aber du darfst mi nit verraten und aa nit den Unteroffizier. Die Sach ist so. Mein Schlafnachbar, 'n Soldaten Friesinger, is von sein Platz weg a silberne Uhr g'stohl'n worn, und dös hat neamaud anders than, als der Unteroffizier Botsch. Der Friesinger hat 'n bei seiner Schlafstell rumschleicha sehgn und die Markedenterin, der er alleweil schuldi g'wesen is, hat er an demseln Tag zahl't. Dafür aber hat er mi in Verdacht bracht, als wär i der Dieb. Er hat si' einbild't, an' armer Filzler laßt si' alles g'falln. Da kimm i amal an an' Sunnta von der Wach ab und leg mi am Nachmittag schlafen. Mei' Uhr, dös mir mei Firmgöb amal g'schenkt hat, hängt ober mein Bett. Noa Mensch war im Zimmer. Auf oamal hör i d' Thür aufgehn und es schleicht si' der Unteroffizier zu mir hin. I stell mi als fest schlafet, blinzel aber dennast und sehg, wie der Kampfl in mein Bettgang schleicht und mit an' flinken Griff mei' Uhr in der Hand hat und

damit Reiskaus nehma will. I aber, nit faul, spring auf, reiß cam d' Uhr aus der Hand und gieb cam a Watschen, an die er no heunt denkt. In dem Augenblick macht ber Feldwebel d' Thür auf.

„Um Gotteswill'n,“ sagt der Unteroffizier, „mach mi nit unglücklich!“ Und drauf meld't er dem Feldwebel, er hätt' nit leiden woll'n, daß i schlaf als Zimmer-tour und i hätt' ihm desweg'n die Watschen geb'n. I hon 'n nit verraten. I bin in Arrest kemma und man hat mei' Ausred, als hätt' i halb im Schlaf g'handelt und den Unteroffizier gar nit glei dakennt, schier gelten lassen; da hat aber der Sakra von dem krummasigen Auditor so lang einigstiert und im Kreuz und Quer verhört, daß i halt dennast zum Kriegsgericht verwiesen worden bin. Natürli verurteiln's mi. Den Unteroffizier, der mi später auf die Knie bitt hat, i soll'n nit verraten, woast, er is aus a braven Famili, will i nit unglücklich machen und für sei Leb'n schänden, und so muast i halt in Gottsnam in die hart Nuß beißen — vor mir aus — mei' Ehr leid't nit drunter, aber halt mei alts Ahnl, um die is mir. — Schau, iaht is mir's Zigarri aus-ganga, muast ma schon no' amal a Feuer geb'n.“

Der Auditor war in neuer Verlegenheit: er reichte dem Burschen das Feuerzeug hin.

Das geschah wieder mit halb verdecktem Gesichte: der Bursche achtete aber diesmal nicht darauf. Sie kamen jetzt an die Mangfallbrücke und vom Rosenheimer Bahnhof sah man die Gaslichter leuchten.

Der Auditor atmete leichter. Er freute sich schon auf den Augenblick, wo er dem Burschen für seine Begleitung danken konnte. In der Nähe des Bahnhofes angekommen, verabschiedete sich der Filzler, um dort bei einem ihm bekannten Wagenschieber noch einige Stunden auszu-ruhen.

(Fortf. folgt).



Seidenstoffe Bestellen Sie z. Vergleiche die reichhalt.

Collection d. Mechanischen Seidenstoff-Weberei

MICHEL'S & Cie

BERLIN Leipziger Strasse 43

Ecke Markgrafenstr.

Deutschl. grösstes Spezialhaus für Seidenstoffe. I. M. d. Königin Mutter d. Niederlande. Hofliefer. I. H. d. Prinzessin Aribert von Anhalt.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Die gesamte Feuerwehr Wildbad rückt am nächsten

Sonntag den 16. September

früh halb 8 Uhr zu einer

Schulübung

aus.

Den 11. September 1900.

Das Commando.

Gewerbeverein Wildbad.

Sonntag den 16. September

General-Versammlung

nachmittags 4 Uhr in der „Sonne“.

Tag e s o r d n u n g:

Handwerkskammerwahl.

Die Mitglieder werden dringend ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Der Ausschuss.

Gesucht

in ein auswärtiges Hotel eine tüchtige, selbständige

Köchin

bei hohem Lohn, ebenso ein solides, zuverlässiges

Mädchen

aus besserem Hause zum Servieren und ins Buffet. Gute Behandlung, sowie reichliches Trinkgeld zugesichert.

Näheres zu erfr. in der Expedit. d. Bl.

Feinste

Süßrahm-Tafelbutter

ist jeden Tag frisch zu haben bei

D. Treiber

König-Karlstr.



Der hiesigen Einwohnerschaft beehren wir uns hiedurch mitzutheilen, daß wir in Folge größerer Betriebskosten, uns veranlaßt sehen, den Mosterlohn fürderhin von 50 auf 60 Pfennig per Zentner zu erhöhen und bitten hievon gest. Notiz zu nehmen.

Hochachtungsvoll
Kunstmühle Wildbad
Wilh. Pfeiffer
Georg Rath.



Liederkranz Wildbad.
Freitag d. 14. Sept. d. J.
abends 9 Uhr

Singstunde

im Gasthaus z. Eisenbahn. Vollzähliges Erscheinen erwartet.

Der Direktor.

Gasthäuser-Verkauf.

In Stuttgart, wie in ganzen Land Württemberg habe ich Hôtels, Gasthäuser, Restaurationen von Mk. 14000 — bis Mk. 145000 — im Auftrag zu verkaufen.

Aug. Mad, Diegenchafts-Bureau,
Stuttgart, Hauptstätterstr. 51 1/2.

Ausverkauf

zu staunend billigen Preisen
in

Herrn-Anzügen
Burschen-Anzügen
Knaben-Anzügen

gefütterte Winter-Jodenhoppen
von Mk. 5.— an

Buckstinhosen
Arbeiterhosen

Burschen- u. Knabenhosen

für jedes Alter in Wolle u. Baumwolle.
Da ich meistens selbstangefertigte Waren führe, da Fabrikware bekanntlich schlecht genäht ist, so sollte sich jedermann diesen Vorteil zu Nutzen machen und seine Kleidungsstücke nur kaufen bei

G. Riezinger,
Schneider.

Flidklappen werden gratis gegeben, auch repariere ich meine Waren zu billigsten Preisen.

EYACH-

Sprudel ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei

Friedr. Schofer z. Enzthal
Pforzheim.

Als Linderungsmittel für Husten empfehle meine

Eibisch-, Honig- u. Brustthee-
Bonbons.

G. Lindenberger, Hofkonditor.

Kaiser-Borax

Das bewährteste Toilettemittel
(besonders zur Verschönerung des Teints),
zugleich ein vielfach verwendbares
Reinigungsmittel im Haushalt.
Genauere Anleitung in jedem Carton.
Überall vorrätig.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg.
Specialität der Firma Heiner Mack, Ulm a. D.

Wegen des am 1. Oktober für diese Saison er-
folgenden **Geschäftschlusses** gebe um zu räumen auf
sämtliche

Conserven 3% Rabatt

sowie auf
Spirituosen u. Liqueure 5% Rabatt.

Um geneigten Zuspruch bittet

A. Blumenthal.

Den Hausfrauen zur Beachtung!



zum Würzen der Suppen,
Saucen, Gemüse etc. — wenige Tropfen genügen, — in Flasch-
chen von 25 Pfg. an bei

A. Krämer Wwe.

Ferner empfehle ich angelegentlichst Maggi's Gemüse- und
Kraftsuppen, Maggi's Bouillonkapseln und Maggi's Gluten-Kakao.

Phönixwolle.
Eingetr. Fabrikmarke.



Man achte
genau auf die Firma
Gebrüder Müller
Oettingen u./Teck
und weise Imitationen
zurück.

Phönix-Wolle

In 3 Qualitäten zu haben.
Das erste Kammgarn, welches
gegen das Eingeben in der Wäsche präpariert
in den Handel gebracht wurde, ist das
beste wollene Strumpfgarn
da es nicht flzt, sehr dauerhaft und
garantiert rein wollen ist.

In allen Garngeschäften
verlange man nur **Gebr. Müller's Phönixwolle.**
Jeder Strang im Vollgewicht von 50 Gramm
trägt neblige Schutzmarke.

— **Ulm a. Donau.** —

Allgemeine

Ausstellung für Kochkunst

Hotel- u. Wirtschaftswesen u. verwandte Gewerbe
in sämtlichen Räumen des Saalbaues.

Die Ausstellung wird am **Samstag den 15. Sep-
tember**, vorm. 10 1/2 Uhr durch den Ehrenvorsitzenden
Herrn **Oberbürgermeister Wagner**
in Anwesenheit der geladenen Ehrengäste und des Preis-
richter-Collegiums **eröffnet.**

Von mittags 2 Uhr ab Zutritt für Jedermann.

☞ Von nachm. 4 Uhr ab Mililärconcert. **☛**

Der Ausstellungsausschuss.



Auch Weinessig-Essenz

wird aus essigsurem Kalk hergestellt, etwas aromatisiert, hat ebenfalls giftige Wirkung.

Verband württ. u. hohenzoll. Essigfabrikanten, Heilbronn.

— Versicherungsbestand über 43 Tausend Policen. —

Allgemeine Renten-Anstalt

Siegründet 1833. **zu Stuttgart** Reorganisiert 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten und Kapitalversicherungen.

Alle Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Billigst berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

Christof Treiber in Wildbad.

Asphaltpappe, Carbolineum.

Dachlack, Holzcement

liefert billigst

Württemberg. Theer- und Asphaltgeschäft

Wilhelm Volz, Feuerbach.

Feinsten

Blüthen-Honig

empfiehlt **G. Riexinger.**

Deutsche Einheit-Seife

von den Mitgliedern des

Schutzvereins deutscher Seifenfabrikanten

unter steter Controlle hergestellt, ist von unerreichter Güte, vollkommen neutral und von unübertroffener Waschkraft.

Das Packet à **25 Pfennig**

in jedem bessern Détailgeschäft käuflich.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!

In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwänefedern u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Dauen. Reinheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1,00; 1,20. Prima Halbdaunen 1,00; 1,50. Polarfedern: halbweiß 2,00; weiß 2,50. Silberweiße Gänse u. Schwänefedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse u. Schwänefedern 5,75; 7; 8; 10. Göt. chinesische Halbdaunen 2,50; 3. Polar-daunen 3; 4; 5. Jedes beliebige Quantum sofort gegen Nachn. l. Nachgeschicktes bez. rückständig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westf.

Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

Prämiiert auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.



Underberg Boonekamp

Devise:

Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhaus in **RHEINBERG** am Niederrhein

Gegründet 1846. FABRIK-  MARKE. Gegründet 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohlgeschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.

Unentbehrlich für jede Familie!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**